

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 47 (1995)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

►► **VORSPANN**

- 2 Aus Hollywood: Weiblicher Dollarmagnetismus
- 5 Filmfestival Leipzig: Wer sehen will...
- 6 Interview mit Jack Nicholson: «Politisch korrektes Kino langweilt mich»

TITEL

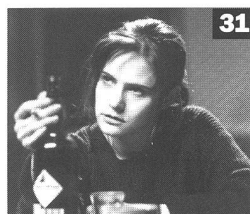
- 8 Filmzensur
- 10 Falscher Alarm?
- 12 Das Zittern des Aufpassers
- 15 Schere im Kopf
- 18 Ein Film – x Varianten
- 20 Sündenbock Infrastruktur



«Bad Lieutenant» von Abel Ferrara

KRITIK

- 22 To Die For
- 23 Interview mit Gus Van Sant
- 25 Yao a yao yao dao waipo qiao (Shanghai Triad/Shanghai Serenade)
- 26 September Song
- 27 Ai di là delle nuvole
- 28 Madagascar / Quiereme y verás
- 30 Flirt
- 31 Dolores Claiborne
- 32 Il postino



ABSPANN

- 33 Favoriten 1995, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Festivals, Impressum
- 37 Inhalt 1995

XAGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Seit die Bilder laufen lernten, haben ethische, rechtliche, politische und ökonomische Zwänge mehr als ein Scherflein zu Inhalt und Form der produzierten Filme beigetragen. Heute sind Zensurverdikte aus politischen Gründen – ausser in diktatorischen Staaten – kaum mehr angesagt. Und zuviel Sex oder Gewalt wird in aller Regel zum vornherein vermieden, schliesslich will man empfindlichen Gemütern den Gang ins Kino nicht vergällen – wie sollten die Produzenten sonst schwarze Zahlen schreiben? Geschnitten und verändert wird

Testfieber

aber wie eh und je, in erster Linie im Hinblick auf den finanziellen Erfolg. Wenn Gus Van Sant im ZOOM-Interview auf Seite 23 sagt, ihm hätte für seinen neusten Film ein anderer Schluss mehr zugesagt, ist das also nichts Besonderes: Dass ein Regisseur zur Endfassung einer kommerziellen Grossproduktion wenig zu sagen hat, ist die Regel. Möglichst allen soll das, was ins Kino kommt, gefallen. So lassen die US-Majors ihre Filme fleissig testen und sich die Ermittlung des «Publikumsgeschmacks» eine Stange Geld kosten. Kürzlich haben sich Viren des Test-Fiebers auch in Deutschland eingemischt. Weit über tausend Tester(innen) wurden aufgeboten, «Nur über meine Leiche» von Rainer Matsutani zu beurteilen und Änderungswünsche anzubringen. Das Risiko eines Leinwand-Flops sollte damit ausgeschaltet werden – der Wunsch ist nicht unverständlich, die damit demonstrierte Bereitwilligkeit, Film als pures Wirtschaftprodukt anzusehen, aber auch betrüblich. «Nur über meine Leiche» hat dem Testpublikum zum Glück gefallen, die Kritiken waren positiv, der Film läuft gut. Die Produzenten geben sich zufriedenen und planen Tests für weitere Filme. Dass man sich auch mit negativen Resultaten so locker hätte anfreunden können, ist unwahrscheinlich. Und eher euphorie-mindernd dürfte ein Blick in die USA sein: Dort sind prominente Fälle von Filmen, die im Kino ganz anders angekommen sind als mittels Test vorausgesagt, alles andere als rar. Judith Waldner